

STUDI-WG IM MINERGIE-HAUS

PORTRÄT «LA CIGUË»

48 Zimmer in 8 Wohnungen:
Der Raum im Neubau der
Genossenschaft von La Ciguë
wurde optimal genutzt.

Die Genossenschaft La Ciguë verwaltet in Genf 450 Zimmer für Menschen in Ausbildung. Das Abenteuer begann 1986: «Wir brachten Studierende in Wohnungen unter, die renoviert oder abgebrochen werden sollten, und nutzten dabei die Zeit zwischen dem Auszug der ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner und dem Beginn der Arbeiten aus», erklärt Guillaume Käser, der bei der Genossenschaft für die externe Kommunikation zuständig ist.

Seither machte sich La Ciguë sowohl an den Bau wie auch die Renovierung von Gebäuden. Ohne die ABS, die alle Projekte bis zu 80 Prozent finanzierte, hätten sich diese Vorhaben nicht verwirklichen lassen.

Das jüngste Projekt das erfolgreich abgeschlossen werden konnte, ist ein Neubau in der Rue de la Coulouvrenière. Er steht gleich gegenüber der Usine, dem legendären selbstverwalteten Kulturzentrum. Die Parzelle ist nach Norden gerichtet und sehr schmal.

Der Architekt Charles Pictet hat deshalb ein sehr schlankes Gebäude mit 48 Zimmern in acht Wohnungen mit je einer Küche und einem gemeinsam nutzbaren Raum entworfen. Zur Förderung des Austausches verfügt das Gebäude ausserdem über eine Terrasse und einen Gemeinschaftsraum, der auch allen Bewohnerinnen und Bewohnern im Quartier offensteht. «Wir ziehen solche gemeinschaftliche Wohnungen vor, denn so lässt sich der Raum maximal nutzen», unterstreicht Guillaume Käser. Ein weiteres ständiges Anliegen ist der Umweltschutz. Hier decken Sonnenkollektoren und zwei Boiler zu je 10'000 Liter 85 Prozent des Warmwasser- und Heizbedarfs. Nötigenfalls wird die Warmwasserproduktion mit einem Pellets-Heizkessel unterstützt. Seit der Einführung von Minergie erfüllen alle Gebäude der Wohngenossenschaft La Ciguë diese Standards, einige davon sogar in den Kategorien P und Eco.



